

GV FDP-Frauen Zug in Rotkreuz

100 Jahre Luftwaffe Schweiz – Besuch einer rüstigen Dame

Die FDP Frauen des Kantons Zug führten ihre ordentliche Generalversammlung am 4. Juni 2014 unter der Leitung von Präsidentin Lin Iten im Aparthotel in Rotkreuz durch. Traditionsgemäss wurde dieser Anlass von Ausführungen eines externen Redners untermalt. Dieses Mal referierte mit Oberstleutnant i GSt und Berufsmilitärpilot Daniel Pfiffner ein Spezialist zur Thematik „100 Jahre Luftwaffe Schweiz“. Naturgemäss nahm er Stellung zur vergangenen Abstimmung über die Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen, der viel grössere Teil seines Referats beleuchtete jedoch das Zentenarium der Schweizer Luftwaffe und deren vielfältige Aufgaben: Waren es vor 100 Jahren noch tollkühne Männer in ihren fliegenden Kisten, so handelt es sich heute bei der Luftwaffe um ein hochprofessionelles Unternehmen, ohne dieses eine geregelte zivile Luftfahrt ebenso unmöglich wäre wie eine genügend abschreckende Wirkung auf symmetrische Feinde. Die erste Schweizer Fliegertruppe wurde zu Beginn des Ersten Weltkriegs aufgestellt – mit äusserst knappen Mitteln. So musste der damalige Kommandant Privatbesitzer von Flugzeugen mitsamt ihren Mechanikern aufbieten sowie drei ausländische Flugzeuge akquirieren. Ab August 1914 war die Truppe bei Bern stationiert. Da das Gelände jedoch kaum geeignet für die Ausbildung der Piloten war, mussten der Standort Ende 1914 nach Dübendorf bei Zürich verlegt werden. Erst in der Zwischenkriegszeit gewann die Luftwaffe stärker an Bedeutung, sodass neben Dübendorf weitere Militärflugplätze in Thun, Lausanne und Payerne entstanden. Wegen ihrer steigenden Bedeutung waren die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ab 1936 eigene Waffengattung. Zehn Jahre später erfolgte der Schritt ins Jet-Zeitalter.

In den 50er-Jahren scheiterte der Versuch, in der Schweiz selber Kampffjets zu entwickeln. Stattdessen wurden britische Hunter-Flugzeuge eingekauft. Käufe von Kampfflugzeugen lösen immer wieder heftige Diskussionen aus, wie dies bereits 1993 beim Kauf der F/A-18 der Fall war.

Im Jahre 1960 besass die Schweiz noch 300 Flugzeuge. Heute obliegt der Luftwaffe mit dem Luftpolizeidienst und der Luftverteidigung die Wahrung der Lufthoheit. Die Einheit verfolgt so vielfältige Aufgaben wie die tägliche Kontrolle von Linienflugzeugen, das Führen von Lufttransporten oder die Verbreitung von politischen oder militärischen Nachrichten. Ebenso leistet die Schweizer Luftwaffe im Schnitt einmal pro Woche Hilfestellung bei Nottfällen und geleitet Flugzeuge sicher ans Ziel. Finden zwei sicherheitsmässig hochbrisante Grossveranstaltungen parallel in der Schweiz statt wie dieses Jahr die Syrienkonferenz in Lausanne und das World Economic Forum WEF in Davos, so stösst die Einheit bereits an ihre Kapazitätsgrenzen. Da die Beschaffung von neuen Militärflugzeugen rund zehn Jahre lang dauert – ebenso lange wie die Ausbildung der Piloten und Mechaniker, müssen wir bis in fünf Jahren bezüglich Luftwaffe nochmals über die Bücher.